

THOMAS BOSTON

# Die Notwendigkeit der Buße



# Inhalt

<b>Vorwort des Herausgebers</b> . . . . .	13
<b>Kurzbiographie von Thomas Boston</b> . . . . .	15
<b>A. Die Notwendigkeit der Buße.</b> . . . . .	21
I. Gottes Fügungen sind nicht immer Gericht. . .	22
II. Die Fügungen Gottes ins rechte Licht gerückt .	22
1. Ernste Warnung vor den Folgen der Unbuß-	
fertigkeit . . . . .	23
2. Eine Zusicherung des Lebens im Falle der	
Buße. . . . .	24
III. Drei Beobachtungen zu den Schlägen Gottes .	25
1. Wer mehr Schläge bekommt, ist nicht	
unbedingt ein größerer Sünder . . . . .	25
2. Die Schläge, die uns Menschen treffen, sind	
ein Zeichen für den [kommenden] Untergang	
der Unbußfertigen . . . . .	28
3. Die Schläge, die andere treffen, sind laute	
Bußrufe an uns . . . . .	31
4. Anwendung . . . . .	32

<b>B. Was wahre Buße ist . . . . .</b>	<b>35</b>
I. Buße ist die Abkehr der Seele von der Sünde. . .	35
1. Was Buße überhaupt ist. . . . .	35
2. Wie in der Seele Buße bewirkt wird. . . . .	38
3. Wer wahrhaft Buße tun kann . . . . .	46
4. Was zur Buße gehört . . . . .	69
II. Die Umkehr der Seele von der Sünde zu Gott. . .	107
1. Der unbußfertige Sünder ist außer sich und in der Fremde. . . . .	108
2. Buße tun heißt Abkehr von der Sünde . . . .	108
3. Wie die Abkehr von der Sünde beschaffen ist	115
4. Anwendung: Abkehr von der Sünde bringt Lebensveränderung. . . . .	122
III. Die Hinwendung zu Gott . . . . .	125
1. Gott ist unser Ruheplatz. . . . .	125
2. Gott ist unser Herr und Meister . . . . .	126
3. Zusammenfassung . . . . .	133
 <b>C. Ruf zur Buße. . . . .</b>	 <b>135</b>
I. Die Notwendigkeit der Buße . . . . .	135
1. Vorwände, den Ruf zur Buße zu verwerfen . .	136
2. Die Notwendigkeit der persönlichen Erweckung . . . . .	137
II. Neun Beweggründe zur Buße. . . . .	139
1. Bedenkt, dass ihr zur Umkehr verpflichtet seid . . . . .	139

2.	Bedenkt ernstlich, was die Sünde euch kostet . . . . .	141
3.	Bedenke, dass du sterben musst . . . . .	145
4.	Sieh auf Gottes Strafgericht . . . . .	148
5.	Bedenke das Leiden Christi . . . . .	150
6.	Bedenke, welches Unrecht du Gott antust durch deine Sünde . . . . .	152
7.	Bedenke, wer Gott ist . . . . .	156
8.	Gott ruft dich zur Buße . . . . .	158
9.	„Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr umkommen.“ . . . . .	160
III.	Einwände . . . . .	167
1.	„Aber meiner Sünden sind viele, und sie sind schwer.“ . . . . .	167
2.	„Aber ich bin abtrünnig geworden.“ . . . . .	168
3.	„Aber ich habe Gottes Erbarmen mit Füßen getreten.“ . . . . .	168
4.	„Aber ich habe so lange in Sünde gelebt, dass es für mich keine Hoffnung mehr gibt.“ . . . . .	169
5.	„Aber einen Fall wie den Meinen gab es noch nie.“ . . . . .	169
6.	Ganz gewiss wirst du für immer gerettet, wenn du Buße tust . . . . .	170
IV.	Verharrt nicht in Unbußfertigkeit . . . . .	170
1.	Eine Fortsetzung der Sünde. . . . .	171
2.	Ein Siegel auf eurer Schuld . . . . .	171

3.	Eine Beleidigung für Christus . . . . .	171
4.	Eine verfluchte Sünde. . . . .	172
V.	Wie soll ich antworten dem, der mich gesandt hat?. . . . .	172
1.	Verhärtete Sünder. . . . .	172
2.	Verzagte Sünder. . . . .	173
3.	Durchtriebene Sünder . . . . .	173
4.	Freche Sünder. . . . .	174
5.	Träge Sünder . . . . .	174
6.	Überführte Sünder . . . . .	175
VI.	Was der Buße entgegenstehe . . . . .	175
1.	Gedankenlosigkeit . . . . .	175
2.	Weltliebe und Sorgen des Lebens . . . . .	175
3.	Vorbehalte gegen den Glauben . . . . .	176
4.	Vermessenheit . . . . .	176
5.	Unglaube . . . . .	176
6.	Trägheit . . . . .	177
VII.	Wie ihr Buße erlangen könnt . . . . .	177
1.	Sünde ist ein grundböses Übel . . . . .	177
2.	Ihr müsst sterben . . . . .	178
3.	Danach das Gericht . . . . .	178
4.	Bedenkt die Leiden Christi . . . . .	178
5.	Erbittet die Gnade zur Buße . . . . .	178
6.	Säume nicht! . . . . .	179
VIII.	Drei Kennzeichen wahrer Buße . . . . .	179

<b>D. Zögere nicht, Buße zu tun!</b> . . . . .	181
I. Der Faule erntet Mangel . . . . .	181
1. Der Faule und sein ewiges Los . . . . .	181
2. Der Aufschub ist sein Verderben . . . . .	185
II. Eile, rette deine Seele! . . . . .	187
1. Warum Hörer des Evangeliums die Buße aufschieben . . . . .	187
2. Das Hinauszögern ist der Seele Verderben .	193
3. Anwendung . . . . .	196
4. Acht Beweggründe . . . . .	218
5. „Der Schwächer am Kreuz hat es doch auch geschafft!“ . . . . .	222
<b>E. Der Schwächer am Kreuz ist kein Argument, um die Buße hinauszuschieben</b> . . . . .	223
I. Für besorgte Sünder gibt es Grund zur Hoffnung	227
1. Gott kann! . . . . .	227
2. Gottes Gnade erwischt manchmal die Schlimmsten . . . . .	228
3. Der eine wird genommen, der andere verlassen . . . . .	228
4. Solange einer lebt, ist Hoffnung . . . . .	229
5. Je früher, desto besser; doch verzage nicht!	229
II. Kein Grund, die Buße aufzuschieben . . . . .	230
1. Eine rare Ausnahme. . . . .	230
2. Die Wahrscheinlichkeit der „Schwächergnade“	233

3.	Du hast ganz andere Voraussetzungen . . . .	238
4.	Der Schwächer hing am Galgen . . . . .	239
5.	Eine außerordentliche Offenbarung der Macht des Herrn. . . . .	242
6.	Der Schwächer ehrte Christus mehr als jeder andere. . . . .	246
III.	So bekehre dich beizeiten, solange du gesund bist! . . . . .	247
1.	Du weißt nicht, ob du dann noch kannst . .	248
2.	Für Gott nicht nützlich, für den Sünder sehr unangenehm . . . . .	249
3.	Selten aufrichtig. . . . .	249
4.	So tue Buße, solange du gesund bist! . . .	250

## A. Die Notwendigkeit der Buße

Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut,  
werdet ihr alle auch so umkommen.

Lukas 13,5 LU<sub>1984</sub>

Bedenken wir die (selbst unter der Predigt des Evangeliums) überreichlich vorhandene Sünde und Härtigkeit des Herzens, muss uns klar werden: Die Lehre von der Buße ist nicht nur angebracht, sondern notwendig, um den Brand aus dem Feuer zu reißen (Sacharja 3,2); oder, sollte das nicht gelingen, dem Menschen keine Entschuldigung zu lassen. Die Sünder wehren sich gegen das Buße-tun, als wären sie entschlossen – komme, was wolle –, in der Sünde zu verharren oder zumindest neutral zu bleiben; doch dieses Wort stellt eindeutig klar: „*Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen.*“

In diesen Worten ist zweierlei enthalten: Der Herr korrigiert die Meinung, alle widrige Fügung sei Gericht oder Strafe Gottes; und er stellt die Fügungen Gottes ins rechte Licht.

## I. Gottes Fügungen sind nicht immer Gericht

Zunächst korrigiert der Herr die falsche Sicht auf Fügung und Vorsehung: „*Ich sage euch: Nein.*“ Man hatte ihm berichtet, dass der römische Statthalter Pilatus, das heißt dessen Soldaten, über einige Galiläer beim Opfern hergefallen waren und sie umgebracht hatten. Offenbar hielt der Überbringer dieser Nachricht (oder andere um ihn) dafür, das seien gewiss besonders schlimme Sünder gewesen, dass ein so außergewöhnliches Gericht sie heimgesucht habe.

Unser Herr sagt ihnen, eine solche Schlussfolgerung sei nicht recht, und erinnert sie an eine andere spektakuläre Fügung: Der Turm von Siloah in Jerusalem fiel auf achtzehn Personen und tötete sie. An diesem Beispiel zeigt er, dies sei jenen nicht deshalb widerfahren, weil sie schlimmere Sünder gewesen wären als alle anderen in Jerusalem; nein, sie seien ebenso schlimme Sünder wie alle anderen, auch wie die, die diesem Schicksalsschlag entkamen.

## II. Die Fügungen Gottes ins rechte Licht gerückt

„*Sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen*“: Ein Unglück, das anderen widerfährt, soll uns zur Buße bewegen; wenn andere Lehrgeld bezahlen, sollen wir aufmerken und es uns zur Buße und Läuterung dienen lassen – das steckt in der Konjunktion „sondern“. Hier gibt unser Herr den Sündern eine ernste Warnung und gleichzeitig eine feste Zusage:

## 1. Ernste Warnung vor den Folgen der Unbußfertigkeit

Die Sünder machen einfach weiter wie bisher und hoffen eben, es werde schon alles gut gehen. „Nein!“, sagt unser Herr, „täuscht euch nicht; denn wenn ihr nicht umkehrt, gibt es für euch keine Hoffnung auf Rettung.“ Hier sehen wir vier Punkte: die Bedingung für die Warnung, die Warnung selbst, ihre Reichweite und ihre Unumstößlichkeit.

### a) Die Bedingung für die Warnung

„... wenn ihr nicht Buße tut“, das heißt: wenn ihr nicht bereut, euch nicht gebührend ob eurer Sünden beugt und euch nicht entschlossen von ihnen abkehrt. Wenn ihr eure schuldigen Herzen verhärtet, auf euren sündigen Pfaden bleibt und euch weigert, von euren Sünden zu lassen, dann ist das euer Untergang.

### b) Die Warnung selbst

Die Warnung lautet: „... [dann] werdet ihr alle ebenso umkommen.“ Ebenso – das heißt nicht: auf dieselbe Weise, sondern: ebenso gewiss. Die Gerichte Gottes werden euch ereilen, ihr werdet umkommen und ewig verloren sein.

### c) Die Reichweite der Warnung

„... alle ... umkommen“: Hieran sehen wir, dass mit „umkommen“ der ewige Tod gemeint ist. Denn es werden nicht alle Unbußfertigen von so spektakulären zeitlichen Strafgerichten getroffen; aber sie alle kommen unter das ewige Strafgericht. Kein unbußfertiger Sünder wird ihm entkommen, mag er auch in diesem Leben offensichtlichen Vergeltungsschlägen entgehen.

#### **d) Die Unumstößlichkeit der Warnung**

Die Unumstößlichkeit der Warnung zeigt sich in zweierlei: (1) In der ernsten und feierlichen Erklärung „*Ich sage euch*“; sie gilt für den gesamten Satz. Nehmt es direkt aus dem Munde des Herrn: Wenn ihr nicht Buße tut, dann kommt ihr um. Es ist, als sagte er: „Ihr habt es schon so oft gehört und aus vieler Munde, aber ihr wolltet es nicht glauben; nun sage ich es euch selber“. Dies aus dem Munde des Heilands zu hören, kann einen Sünder besorgt machen und ihn erkennen lassen, dass das Blut Christi einen Unbußfertigen niemals vom Tode erretten wird. (2) Die Unumstößlichkeit der Warnung zeigt sich in der engen Beziehung zwischen der Bestrafung jener achtzehn, die so offensichtlich von der Hand Gottes geschlagen wurden, und der künftigen Bestrafung *aller* unbußfertigen Sünder; erstere ist wie ein Unterpfand für das letztere. Dies wird deutlich durch die adverbiale Bestimmung „auch so“.

#### **2. Eine Zusicherung des Lebens im Falle der Buße**

Hier wiederholt sich 1.Mose 2,16–17: „*Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon isst, wirst du des Todes sterben.*“ Wir haben die Wahl, und wir tragen die Konsequenz. Gott verknüpft Buße und Leben genauso eng miteinander wie Unbußfertigkeit und Tod. Mögen eure Sünden noch so groß sein – wenn ihr über sie Buße tut und euch von ihnen abwendet, werden sie euch nicht zum Verderben gereichen.

Bevor ich zu meinem Hauptpunkt komme, noch einige Beobachtungen zu diesen Worten.

### III. Drei Beobachtungen zu den Schlägen Gottes

#### 1. Wer mehr Schläge bekommt, ist nicht unbedingt ein größerer Sünder

Wer mehr schwere Schläge erleiden muss als andere, ist deshalb kein größerer Sünder als andere, noch ist er als ein solcher anzusehen. Manche verschont der Herr, obwohl sie ebenso große Sünder sind wie die, die er erkennbar straft.

Gründe für diese Fügung der Vorsehung:

##### a) Gottes Allmacht und Souveränität

Gott will der Welt seine Allmacht und Souveränität vor Augen führen, seine uneingeschränkte, absolute Herrschaft; Matthäus 20,15 SLT: „*Oder habe ich nicht Macht, mit dem Meinen zu tun, was ich will?*“ So erklärt unser Herr auch das Schicksal des Blindgeborenen (Johannes 9,3).

Alle Menschen tragen ja in und an sich etwas, was sie anfällig macht für die schwersten Schläge, die einem Menschenkind je widerfahren könnten; und deshalb tut der Herr ihnen kein Unrecht, und sollten sie auch noch so Schweres erleiden. Er straft immer noch milder, als es ihre Missetat verdient – doch aus den vielen, die das Schwert treffen kann, greift sich der souveräne Gott einige heraus und lässt sie leiden. Wer dürfte sagen: „Was tust du da?“

##### b) Gottes mannigfaltige Weisheit

Wir leben jetzt noch unter der ungleichmäßigen Fügung von Gottes Vorsehung; die gerade, einsichtige ist einer anderen Welt vorbehalten, in der alle Menschen in den auf ewig unveränder-

lichen Zustand versetzt sein werden. Bis dahin soll es uns genügen, dass Gott einige zeichenhaft bestraft, während andere, die gleichermaßen schuldig sind, entkommen; so mögen alle mit David „*von Gnade und Recht . . . singen*“ (Psalm 101,1), von Barmherzigkeit und Gericht. Im bunten Mosaik von allerlei Schicksalsfügungen stellt Gott der Welt seine mannigfache Weisheit zur Schau.

### **c) Gottes Strenge und Gottes Güte**

Gottes Strenge ist wie ein Vergrößerungsglas – es lässt uns die Güte, die Gott einigen erweist, besser erkennen. So wie der Kontrast mit Schwarz das Weiß besser hervortreten lässt, so kann Gottes Strenge gegen einige den anderen ein Spiegel sein, in dem sie sehen, wie viel sie der unverdienten Gnade und Barmherzigkeit Gottes verdanken (Römer 11,22).

Die eigene Gesundheit weiß man erst dann recht zu schätzen, wenn man einen anderen aufs Krankenlager geworfen sieht; und Verstand und Vernunft und alle Sinne würdigt man erst wirklich bei dem erbärmlichen und mitleiderregenden Anblick jener, denen diese Gaben versagt sind.

Dies sollte einen jeden unter den Schlägen der Hand des Herrn geduldig und dankbar machen; denn nimmt er einem zum Beispiel die Gesundheit oder ein Körperteil, dann kann dieser Verlust der Ehre Gottes dienlicher sein, als wenn man noch darüber verfügen könnte; denn [ein solcher Verlust] wird dazu dienen, dass andere, welche ein Auge haben für Gottes Wirken, die Güte Gottes klarer erkennen. Vgl. Matthäus 21,3.

## B. Was wahre Buße ist

Nun komme ich zur Hauptlehre unseres Textes: Sünder, wenn sie nicht Buße tun, werden umkommen. Dieses „wenn nicht“ gilt ohne jede Ausnahme: Wer sie auch sein mögen – wenn sie Sünder sind, müssen sie Buße tun oder sie kommen um. Alle sind Sünder und weichen durch die Sünde von Gott ab; und sie müssen durch Buße zu ihm zurückkehren, sonst gehen sie für immer verloren. Ob sie nun Sünder von größerem oder kleinerem Format sind: sie müssen *bußfertige* Sünder sein; andernfalls wäre es besser für sie gewesen, sie wären nie geboren worden.

### I. Buße ist die Abkehr der Seele von der Sünde

Hier ist zu bedenken, was Buße überhaupt sei, wie sie in der Seele bewirkt werde, was wahre Buße sei und was zur Buße gehöre.

#### 1. Was Buße überhaupt ist

Zunächst wollen wir also überlegen, was Buße ihrer allgemeinen Natur nach ist. Buße ist ein rettendes Gnadengeschenk; 2. Timotheus 2,25: „*der ... mit Sanftmut strafe die Widerspenstigen, ob ihnen Gott dermaleinst Buße gebe, die Wahrheit zu erkennen.*“

Buße ist eine Tugend, die uns von Gott unverdient geschenkt ist; sie befähigt eine Seele zu allem, was Not tut, um von der Sünde zu Gott umzukehren; und sie ist rettend, da sie allein durch ihr Vorhandensein einen Menschen von einem Heuchler unterscheidet, denn sie gehört untrennbar zur ewigen Errettung. Um dies genauer zu entfalten, bedenkt:

**a) Buße ist nicht ein flüchtiges Seufzen, sondern eine dauerhafte Einstellung**

Buße ist keine flüchtige Handlung, wie Papisten und einige unwissende Kreaturen sich vorstellen, als wäre ein Seufzer über die Sünde, ein Bezeugen der Betrübnis über sie, ein Bekennen derselben mit einem „Gott sei mir Sünder gnädig“ bereits Buße. Nein, nein; dies mögen Akte der Buße sein, wenn sie aus einem wirklich reumütigen Herzen kommen – aber Buße an sich ist kein flüchtiger Akt, sondern eine bleibende Gnade (Sacharja 12,10); eine fortwährende Verfassung und Haltung der Seele; ein Prinzip, das tief im Herzen liegt und einen Menschen dazu veranlasst, bei jeder Sünde über sie Leid zu tragen und sich von ihr abzuwenden.

**b) Buße tun wir nicht einmalig, sondern lebenslang**

[Buße] ist kein vorübergehendes Werk, das sich am Anfang des Glaubenslebens ereignet, wie einige Christen meinen, sondern eine Gnade im Herzen, die einen das ganze Leben hindurch zu ernsthafter Wachsamkeit bewegt. Sie ist eine Quelle der Tränen über die Sünde, und diese Tränenquelle wird im Herzen aufsprudeln, solange Sünde da ist, auch wenn sie manchmal wegen der Härteigkeit des Herzens für eine Weile versiegen mag.

Wer die Buße nur als die erste Etappe auf dem Weg zum Himmel betrachtet und im Rückblick auf die traurigen Stunden, die er erlebte, als der Herr sein Werk an ihm begann, meint, er hätte die erste Etappe hinter sich, der ist in einer gefährlichen Verfassung. Bei allen, die ihre Buße nicht fortsetzen wollen, bezweifle ich, dass sie überhaupt jemals Buße getan haben.

Als Mose in der Wüste den Felsen geschlagen hatte, begannen die Wasser herauszusprudeln und folgten ihnen in der Wüste nach (1.Korinther 10,4); ebenso ist es bei dem Herzen, das bei seiner ersten Bekehrung zu Gott mit Buße für die Sünde geschlagen wurde: die Wunde blutet noch immer und wird niemals so verbunden, dass sie nicht mehr blutet, bis im Himmel das Band der Herrlichkeit daraufgelegt wird (Offenbarung 21,4).

Daher sind die Buße des Anfangs und die des Fortgangs – wengleich auch erstere die Buße eines Sünders, letztere die eines Heiligen ist – in ihrer Art genauso verschieden wie die Liebe der Seele zu Christus im jungfräulichen Stadium von der Liebe im weiteren Verlauf ihrer geistlichen Ehe mit ihm; oder man kann sie vergleichen mit Anfangsglauben und bewährtem Glauben.

Es ist dabei ähnlich wie bei der Sonne: Die Mittags- und die Abendsonne ist dieselbe wie die Morgensonne, wengleich das Licht der aufgehenden Morgensonne von dem Reisenden nach dem nächtlichen Weg durch die Dunkelheit als überaus stark wahrgenommen wird.

### **c) Buße ist eine besondere, eine rettende Tugend**

Buße ist keine allgemeine Tugend, sondern eine besondere, eine rettende. Man kann über seine Sünde eine Reue verspüren, die am Gewissen nagt und das Herz quält und die sich in der Hölle

bis in alle Ewigkeit fortsetzen wird: sie ist nur die erste Regung des Wurms in der Seele, der niemals stirbt, so wie es wohl die Reue des Judas, die Reue Simons, des Zauberers, und die des Pharaos waren. Wie Esau mögen sie ihre Sünde bitter bereuen (1. Mose 27,34), aber nie wirklich Buße tun (Hebräer 12,17); und das steinerne Herz mag in tausend Stücke zersprungen sein, wobei dennoch jedes Stück ein Stein bleibt. Sie mögen eine oberflächliche Betrübnis über ihre Sünde haben und anschließend ein wenig Freude verspüren, doch ihre Herzen wurden nie bis ins Innerste durchbohrt; und deshalb schwindet die Freude wieder, ähnlich der Wirkung eines Regenschauers auf den ausgedörrten Boden (Matthäus 13,20–23).

Wahre Buße hingegen ist eine Buße, die nie gereut, die wohl-tuend in der Seele weiterwirkt.

## **2. Wie in der Seele Buße bewirkt wird**

Zweitens wollen wir betrachten, wie in der Seele Buße gewirkt wird. Hier müssen zwei Fragen beantwortet und zwei Punkte geklärt werden, nämlich:

### **a) Ihr Urheber ist der Geist Christi**

Urheber der Buße ist der heiligende Geist Jesu Christi; Sacharja 12,10: *„Aber über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; und sie werden mich ansehen, welchen sie zerstoehen haben, und werden um ihn klagen, wie man klagt um ein einziges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind.“*

Manchmal kommen berüchtigte Sünder wahrhaft zur Buße,